



*Klein, Martin*, Kommunale Baugestaltungssatzungen. Rechtliche Bedeutung und praktischer Einsatz. Neue Schriften Deutscher Städtetag, Heft 64. 1992. 340 S.

Seit Mitte der 80er Jahre erscheinen regelmäßig Monographien zum kommunalen Baugestaltungsrecht und hierbei insbesondere zum Instrument der sog. örtlichen Bauvorschriften. Die an der Universität zu Köln entstandene Dissertation von *Martin Klein* behandelt die kommunalen Baugestaltungssatzungen mit einem stark auf die Verwaltungspraxis bezogenen Akzent. So hat der Verfasser über 160 gemeindliche Satzungen in seiner Untersuchung unmittelbar oder mittelbar berücksichtigt. In handbuchähnlicher Weise nimmt er zu fast allen für die Praxis der gemeindlichen Planungsämter relevanten Fragen Stellung. Ein Schwerpunkt seiner Ausführungen liegt dabei auf den in örtlichen Bauvorschriften möglichen Festsetzungen, die in den Landesbauordnungen – anders als in § 9 Abs. 1 BauGB für Bebauungspläne – nicht abschließend aufgezählt sind. Hieraus resultiert eine Reihe von rechtlichen Problemen, etwa hinsichtlich der Möglichkeit fotodokumentarischer Erläuterungen, der Zulässigkeit sog. dynamischer Gebietsumschreibungen oder der Inbezugnahme von Farbregistern. Die Ergebnisse, zu denen Klein hinsichtlich dieser und anderer Fragen gelangt, sind durchweg gut vertretbar und auch für die Praxis handhabbar. Zudem findet man in der Untersuchung praktisch zu jedem Detailproblem im Zusammenhang mit dem Erlass von Satzungen über örtliche Bauvorschriften Hinweise auf andere Satzungen, in denen Vergleichbares geregelt worden ist. Somit handelt es sich bei der Arbeit von Klein vor allem um einen gelungenen Beitrag zur Rechtstatsachenforschung.

Gerrit Manssen, Greifswald